

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
11.11.2025	18 Uhr	Uhr	Diele Ortsamt

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	: Inga Köstner (OAL), Vorsitz + Protokoll
Beirat/Ausschuss	: Julian Brauckhoff, Katy Blumenthal, Dirk Eichner, Claus Gülke, Jason Marx, Ingrid Porthun, Christoph Heitmann (ohne Stimmrecht), Manfred Steglich (ohne Stimmrecht)
Entschuldigt	: Paul Ditter
Unentschuldigt	:
Gäste	: Michael Richts (SUKW) zu TOP 3

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 07.10.2025
3. **Wärmeplanung Stadt Bremen – Entwurf und Beteiligung**
4. Anträge des Beirates
 - Abstellflächen für E-Scooter und Bre.Bike – CDU-Antrag (01.11.2025)
5. Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung
6. Berichte des Amtes → Mitteilungen, Anhörungen, Verkehrsanordnungen, Stellungnahmen zu Beschlüssen
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per Email vom 04.11.2025 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses und Gäste der Sitzung.

Beschluss: Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. (einstimmig)

Zu TOP 2: Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 07.10.2025

Beschluss: Das Protokoll der Sitzung vom 07.10.2025 wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. (einstimmig)

Zu TOP 3: Wärmeplanung Stadt Bremen – Entwurf und Beteiligung

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Richts aus dem Umweltressort und führt einleitend aus, dass der Bund ein Wärmeplanungsgesetz (Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz - WPG) verabschiedet hat, welches am 01.01.2024 in Kraft trat.

„Ziel dieses Gesetzes ist es, einen wesentlichen Beitrag zur Umstellung der Erzeugung von sowie der Versorgung mit Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme auf erneuerbare Energien, unvermeidbare Abwärme oder einer Kombination hieraus zu leisten, zu einer kosteneffizienten,

nachhaltigen, sparsamen, bezahlbaren, resilienten sowie treibhausgasneutralen Wärmeversorgung bis spätestens zum Jahr 2045 (Zieljahr) beizutragen und Endenergieeinsparungen zu erbringen. Die Länder können ein früheres Zieljahr bestimmen, das im Rahmen der Umsetzung dieses Gesetzes zu Grunde zu legen ist.“

Während sich der Bund verpflichtet, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden, hat Bremen als Zieljahr 2038 vorgegeben.

Damit einher ging die Verpflichtung der Bundesländer, Wärmepläne zu erstellen. Das Bundesland Bremen hat diese Verpflichtung an seine beiden Kommunen übertragen. Kommunen ermitteln, welche Formen der Wärmeversorgung zukünftig möglich und sinnvoll sind.

Bremen veröffentlichte den Entwurf der Wärmeplanung der Stadt Bremen am 14.10.2025. Damit wurde ein Beteiligungsverfahren gestartet, bei dem bis zum 23. November 2025 die Möglichkeit besteht, eine Stellungnahme abzugeben.

In Bremen soll beispielsweise der Anteil der Gas- und Ölheizungen bis 2038 auf null gesenkt werden.

Herr Richts führt aus, dass aktuell von einem Entwurf gesprochen werde, der ein Beteiligungsverfahren für den Zeitraum 14.10.2025 bis 23.11.2025 nach sich ziehe. Stellungnahmen können der Beirat, aber auch Bürger:innen direkt abgeben.

Das Gutachten umfasst etwa 250 Seiten und steht auf der Website

<https://umwelt.bremen.de/klima/waermewende/die-kommunale-waermeplanung-2383791> zur Verfügung. Nach Auswertung der Stellungnahmen werde die Kommunale Wärmeplanung finalisiert. Aktuell geht die Behörde von einem Inkrafttreten im Frühjahr 2026 aus.

Inhaltlich gehe es um die Zuordnung des Wärmebedarfs zu jedem Gebäude. Dabei handelt es sich um einen automatisierten Prozess. Die Bestandteile lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Dokumentation der Durchführung und Ergebnisse von
 - Eignungsprüfung (§ 14 WPG)
 - Bestandsanalyse (§ 15 WPG)
 - Potenzialanalyse (§ 16 WPG)
2. Darstellung der Wärmeversorgungsarten für das Zieljahr (§ 19 WPG)
3. Einteilung des beplanten Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete (§ 18 WPG)
4. Zielszenario (§ 17 WPG)
5. Umsetzungsstrategie gemäß § 20 WPG

Der Wärmeplan schaut gewissermaßen in die Zukunft und versucht, den Wärmebedarf, der kontinuierlich beispielsweise aufgrund von Einsparungen oder Gebäudesanierungen sinkt, zu ermitteln. Die Wärmedichte ist hierbei eine Kennzahl zur Erstbeurteilung der Wirtschaftlichkeit eines Netzes der Nahwärme oder Fernwärme. Die Ermittlung und Zuordnung der Wärmebedarfe erfolgt in Baublöcken (nicht zu verwechseln mit Wohnblöcken!). Wird der heutige Wärmebedarf auf das Jahr 2038 fortgeschrieben, sollen Einsparungen erzielt werden von -21 Prozent bei Wohngebäuden, -17 Prozent bei Nicht-Wohngebäuden und -12,5 Prozent in der Industrie (ohne Stahlwerk).

Rechnerisch werden nun Standorte und Gebiete ermittelt, die für energie- und wärmeversorgungsrelevante Anlagen in Frage kommen. Die Darstellung erfolgt in Karten. So weisen Karten Energienetze aus, andere Wärmeerzeuger oder Energieträger etc.

In Bremen komme die gute Lage an der Weser hinzu, so dass auch der Fluss, der geothermische Untergrund uvm. gute technische Voraussetzungen für die Wärmewende als auch Chancen für Bremen bieten. Die Präsentation stellt er dem Fachausschuss im Nachgang zur Verfügung.

Mit Hilfe einiges Kartenmaterials erläutert Herr Richts die Dokumentation der Durchführung und die Ergebnisse der Eignungsprüfung (Eignungskarten). Aus der Bestandsanalyse wird ein Potential ermittelt.

„In Bremen können vielfältige und quantitativ umfangreiche Quellen genutzt werden. Für die zentrale klimaneutrale Wärmeerzeugung für Wärmenetzen sind dies z.B. Fluss-Wasser und Abwasser-Wärmepumpen, große Luftwärmepumpen, Erdsondenfelder, unvermeidbarer Abwärme von Müllverbrennungsanlagen, von geplanten CCS-Anlagen oder Industrie und ggf. die Nutzung von Wasserstoff in zentralen Erzeugungsanlagen. Der Schwerpunkt wird bei Großwärmepumpen an Flüssen und am Auslauf von Kläranlagen und in der Abwärmenutzung aus Müllverbrennung gesehen. Für die dezentrale Wärmeversorgung könnten insbesondere Luft-Wasser oder Sole-Wasser-Wärmepumpen eine maßgebliche Rolle spielen. Insgesamt zeigen die Potenziale in Bezug zur ermittelten Wärmebedarfsentwicklung die Möglichkeit auf, den zukünftigen Wärmebedarf Bremens vollständig mit erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme zu decken.“

Im Einzelnen geht Herr Richts auf die Betrachtung von Wärmepumpen – mit und ohne Schallschutzhaube –, danach auf Wärmenetze in Form von Nah- und Fernwärmenetzen (Eignungsobjekte) ein.

Wärmepumpen gehören zur dezentralen Wärmeversorgung. Sie gelten als CO₂-neutral. Die Karten weisen keine Detailplanung für ein Gebäude aus, sondern zeigen eine strategische Planung für ein Gebiet bzw. einen „Baukörper“. Können also Wärmepumpen einen gesamten Gebäudekomplex / Baublock / Flurstück versorgen? Kritisch sind die damit einhergehenden Schallemissionen zu betrachten, die ggf. Schallschutz erforderlich machen. Wie verändert sich die Karte bei geringeren Emissionen?

In Bremen wird zunehmend nachverdichtet. Entsprechend wird auch untersucht, ob der Ausbau von Fern- und Nahwärmenetzen als zentrale Wärmeversorgung umgesetzt werden kann. Rechnerisch wären hierfür etwa 300 Trassenkilometer Transportleitung erforderlich, die mit geschätzten Kosten von 900 Mio. Euro einhergehen. Am Beispiel der Fernwärme zeigt sich, dass eine Eignung von Fernwärme gegeben ist, allerdings die Wirtschaftlichkeit in Frage zu stellen ist. Deshalb dauern die Untersuchungen weiter an.

Als dritte Kategorie im Kartenmaterial benennt Herr Richts Prüfgebiete, die (noch) nicht zuzuordnen sind.

Konzentriert sich Bremen auf den Ausbau der dezentralen Wärmeversorgung in Form von Wärmepumpen muss – so eine Nachfrage der Teilnehmenden – auch der damit einhergehende höhere Strombedarf kalkuliert werden. An dieser Stelle sieht Herr Richts die Stromnetzbetreiber in der Pflicht. Zu ihren Aufgaben gehört es, den Ausbau des Stromnetzes für die Zukunft zu kalkulieren.

Der Kritik, dass Wärmepumpen eher für neue Gebäude in Frage kommen, entgegnete Herr Richts mit der Entwicklung immer leistungsfähigerer Pumpen.

Die Funktion eines Wärmeplanes ist mit einer strategischen Fachplanung vergleichbar. Sie muss alle 5 Jahre fortgeschrieben werden. Allerdings leiten sich aus ihr keine einklagbaren Rechte oder Pflichten ab.

Der Frage, ob die Stadt Bremen mit der swb zusammenarbeitet, stimmt Herr Richts zu. Allerdings lässt sich aus dem Wärmeplan kein Zeitplan für konkrete Straßenzüge ableiten.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe verständigt sich, keine Stellungnahme abzugeben, sondern die Präsentation zur Kenntnis zu nehmen. (einstimmig)
--

Zu TOP 4: Anträge des Beirates

4.1 Abstellflächen für E-Scooter und Bre.Bike – CDU-Antrag (01.11.2025)

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe möge beschließen:

Das Amt für Straßen und Verkehr wird aufgefordert, nunmehr fünf Abstellplätze für Leih-E-Scooter und Bikes an zwei Hauptstraßen in Horn-Lehe zu schaffen.

Begründung:

Seit April 2023 arbeitet Bremen an einem Projekt zur ordnungsgemäßen Abstellung von Leih-E-Scootern, ohne das bisher stadtweit Plätze eingerichtet wurden, die schon längst **dringend** benötigt werden. Wir Stadtteilpolitiker sehen dies als dringend an, da viele unsachgemäß abgestellte Roller und Räder Gefahrenquellen auf den Gehwegen darstellen.

Wir hatten im Frühjahr 2024 im Einvernehmen mit dem Ressort „Inneres“ für unseren Stadtteil 5 Standorte eingereicht, die im Juli 2024 genehmigt und geprüft wurden. Nach mehreren Nachfragen unsererseits erhielten wir im September 2025 die Antwort, dass das ASV keine Finanzierungsmöglichkeit hat.

Bremen hat in diesem Jahr erneut mehrjährige Verträge mit den E-Scooter-Firmen und zusätzlich mit der Bike-Firma abgeschlossen. Somit ist das Problem noch größer geworden, so dass wir den ASV auffordern, hier in unserem Stadtteil zu handeln.

Wir schlagen folgendes Vorgehen vor:

- An den 5 eingereichten Standorten (in der Leher-Heerstrasse: ehem. Lestra vor Parkplatz, Asia-Shop nahe Ledaweg, BASAG-Station, Kreuzung Kopernikusstrasse, Haltestelle 6 Ecke Kremser Strasse) wird am Ende einer vorhandenen Fahrradbügelreihe 1 Fahrradbügel so nach rechts versetzt, dass Scooter und Fahrräder abgestellt werden können. Ein Hinweisschild „Sharing Station“ zeigt dem Nutzer den Weg.
- Die Verleihfirmen werden angewiesen, diese Plätze als Abstellplätze in einem Radius von 150-200 m zu deklarieren, so dass ausschließlich dort abgestellt werden darf. Nach Aussage der Verleihfirmen ist das kein Problem!
- Wir sehen es als dringend erforderlich, dass diese Maßnahme kurzfristig in Auftrag gegeben wird. Sollte dies vom ASV finanziell nicht allein getragen werden, wird der Fachausschuss die Mitfinanzierung aus dem Stadtteilbudget erwägen, um bei dieser relativ kleinen aber dringenden Maßnahme voranzukommen.

Die Ausschusssprecherin erläutert kurz die bisherigen Befassungen des Fachausschusses mit potentiellen E-Scooter-Abstellflächen. Leider scheiterten alle Bemühungen an der nicht zufriedenstellenden Projektpilotierung in der Neustadt. Infolgedessen soll für Horn-Lehe eine Umsetzung von Rückgabe- / Abstellstationen nicht an mangelndem Geld scheitern. Eine Unterstützung mit Mitteln des Stadtteilbudgets sei angeraten.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe beschließt:

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung und das Amt für Straßen und Verkehr werden aufgefordert, nunmehr fünf Abstellplätze für Leih-E-Scooter und Bikes an zwei Hauptstraßen in Horn-Lehe zu schaffen.

Begründung:

Seit April 2023 arbeitet Bremen an einem Projekt zur ordnungsgemäßen Abstellung von Leih-E-Scootern, ohne das bisher stadtweit Plätze eingerichtet wurden, die schon längst dringend benötigt werden. Wir Stadtteilpolitiker sehen dies als dringend an, da viele unsachgemäß abgestellte Roller und Räder Gefahrenquellen auf den Gehwegen darstellen. Wir hatten im Frühjahr 2024 im Einvernehmen mit dem Ressort „Inneres“ für unseren Stadtteil 5 Standorte eingereicht, die im Juli 2024 genehmigt und geprüft wurden. Nach

mehreren Nachfragen unsererseits erhielten wir im September 2025 die Antwort, dass das ASV keine Finanzierungsmöglichkeit hat.

Bremen hat in diesem Jahr erneut mehrjährige Verträge mit den E-Scooter-Firmen und zusätzlich mit der Bike-Firma abgeschlossen. Somit ist das Problem noch größer geworden, so dass wir Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung und das Amt für Straßen und Verkehr auffordern, hier in unserem Stadtteil zu handeln.

Wir schlagen folgendes Vorgehen vor:

- An den 5 eingereichten Standorten (in der Leher-Heerstrasse: ehemals Lestra jetzt Edeka Maaß vor Parkplatz, Asia-Shop nahe Ledaweg, BSAG-Station an der Haltestelle Horner Mühle, Kreuzung Kopernikusstrasse, Haltestelle Tram 6 „Berufsbildungswerk“ Ecke Kremser Straße) wird am Ende einer vorhandenen Fahrradbügelreihe ein Fahrradbügel eingefügt oder so nach rechts versetzt, dass Scooter und Fahrräder abgestellt werden können. Ein Hinweisschild „Sharing Station“ zeigt den Nutzer:innen den Weg.

- Die Verleihfirmen werden angewiesen, diese Plätze als Abstellplätze in einem Radius von 150 - 200 m zu deklarieren, so dass ausschließlich dort abgestellt werden darf. Nach Aussage der Verleihfirmen ist das kein Problem!

- Wir sehen es als dringend erforderlich, dass diese Maßnahme kurzfristig in Auftrag gegeben wird. Sollte dies vom ASV finanziell nicht allein getragen werden, wird der Fachausschuss die Mitfinanzierung aus dem Stadtteilbudget erwägen, um bei dieser relativ kleinen, aber dringenden Maßnahme voranzukommen. **(einstimmig)**

Zu TOP 5: Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung

5.1 Verkehrsberuhigung Gartenallee – Manuela Marahrens (22.10.2025)

Die Gartenallee ist als Verkehrsberuhigte Zone ausgeschildert, in der laut StVO mit einer Geschwindigkeit von 7-15 Km/h gefahren werden darf.
Daran wird sich regelmäßig nicht gehalten.

- 1) In der Gartenallee gibt es mindestens zwei Kindertagespflegestellen, die regelmäßig bis zu 5 Kinder unter 3 Jahren betreuen und auch zu Fuß mit den Kleinkindern unterwegs sind.
- 2) Es gibt keinen Fußweg, auf den ausgewichen werden kann, um Autos vorbeifahren zu lassen. Hier ist man auf gegenseitige Rücksicht und freie Parkbuchten angewiesen.
- 3) Es fahren mehrmals die Woche große Lieferwagen (z.B. UPS, Amazon, Müllabfuhr, und diverse Gewerke) in die Gartenallee. Sie haben oft Zeitdruck und halten sich regelmäßig nicht ans Tempolimit.
- 4) Die Gartenallee ist bis zur Abzweigung Floraweg fast durchgehend asphaltiert. Danach sind alle Weg-Kreuzungen mit Kopfsteinpflaster besetzt, was beim schnellen Befahren zu erheblicher Lärmbelästigung führt.
- 5) Die Häuser haben auch nur einen sehr geringen Abstand zur Straße (max. 3 m), so dass auch bei geschlossenen Fenstern der durch die Fahrzeuge verursachte Lärm Tag und Nacht zu hören ist.
- 6) Die Abzweigungen zur Eisenbahnstrecke (rechtsseitig), sind von den Autofahrern nicht einsehbar, da die Privatgrundstücke bis zur Weggrenze reichen und aus Sichtschutzgründen mit hohen Hecken bepflanzt sind.
- 7) Radfahrer und Kinder, können von den Autofahrern erst beim Kreuzen gesehen werden. Deshalb ist die überhöhte Geschwindigkeit ein sehr großes Problem und Risiko für alle Bewohner und Besucher, insbesondere jedoch für Kinder und Jugendliche.

Die Gartenallee wird regelmäßig zu schnell befahren und außerhalb der Stoßzeiten auch mit Geschwindigkeiten von weit über 30 Km/h.

Auch in 30er-Zonen, halten sich nicht alle an das Tempolimit. Deshalb werden oft Straßenerhöhungen (wie z.B. im Achterdiek bei der Fahrbahnverengung nahe der Riemstraße) zur Verkehrsberuhigung eingesetzt.

Anstatt dem Kopfsteinpflaster würde eine solche Erhöhung an allen Wegkreuzungen in der Gartenallee für wesentlich mehr Sicherheit und gleichzeitig wesentlich weniger Lärmbelästigung führen.

Die Vorsitzende berichtet, dass die Gartenallee in den vergangenen Jahren schon mehrfach aufgrund der nicht zufriedenstellenden Verkehrssituation Thema im Verkehrsausschuss des Beirates Horn-Lehe war. Der Fachausschuss diskutierte die von den Bürger:innen geschilderte Problemlage, kam aber immer zu dem Schluss, dass die Verkehrsverstöße in erster Linie von den Anwohner:innen und deren Besuch verursacht werden. Die Verkehrslage sehe eindeutig Schrittgeschwindigkeit vor. Insofern gibt es aus Sicht des Ausschusses keine weiteren Vorschläge, um die Situation zu verbessern. Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe beurteilt die Verkehrslage als eindeutig geregelt. Er sieht die Polizei in der Verantwortung der Geschwindigkeitsüberwachung.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe fordert den Senator für Inneres und Sport auf, Geschwindigkeitsüberwachungen in der Straße Gartenallee zu beauftragen. Das Amt für Straßen und Verkehr wird aufgefordert, die Möglichkeiten von Straßeneinengungen zur weiteren Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit zu prüfen. Außerdem möge das Ortsamt prüfen lassen, ob die BSAG-Geschwindigkeitsmesstafel aus der Kopernikusstraße in die Gartenallee umgehängt werden kann. **(einstimmig)**

5.2 Entfernung des Zusatzschildes im Halteverbotsbereich der Kreuzung Robert-Bunsen-Straße/Wilhelm-Röntgen-Strasse – Gisela Engelke (08.10.2025)

„Der o.a. Bereich ist mit einem Zusatzschild "Do + Sa 5-14 Uhr" für den dort stattfindenden Wochenmarkt und zur Minderung der Fahrgeschwindigkeit für Fahrzeuge mit einer sog. "Hochpflasterung" versehen. Genau an dieser Stelle befindet sich die Zuwegung zur Schule Philipp-Reis-Straße und wird von den Schülern/Schülerinnen wochentags sehr stark befahren. Aufgrund des eingeschränkten Halteverbots wird außerhalb der vorgegebenen Zeiten direkt auf der "Hochpflasterung" geparkt, was zu einer erheblichen Sichteinschränkung und Gefährdung aller führt. Eine Entfernung des Zusatzschildes würde dieses zukünftig nachhaltig verhindern, zumal die Auflösung des Wochenmarktes geplant ist. Anbei Fotos zum besseren Verständnis.“



Auszug aus dem Protokoll der Fachausschusssitzung Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe vom 20.11.2017

SPD (30.10.2017, Neufassung 1 vom 05.11.2017, Neufassung 2 vom 09.11.2017) – Aufwertung des Marktes an der Wilhelm-Röntgen-Straße

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe möge beschließen:

Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Amt für Straßen und Verkehr, dem Umweltbetrieb Bremen, sowie dem Großmarkt Bremen auf, den einzigen Wochenmarkt in Horn-Lehe an der Wilhelm-Röntgen Straße durch folgende Maßnahmen aufzuwerten:

1. Auf der Hochpflasterung werden zwei Stellplätze für die Autos bzw. Anhänger der Marktbesucher hergerichtet/markiert und mittels Beschilderung ausschließlich für die Marktbesucher an den Markttagen zur Nutzung ausgewiesen.
2. Um die Aufenthaltsqualität vor Ort zu Marktzeiten zu erhöhen, sollen Baumstämme links und rechts am Weg zum Grünzug platziert werden und somit als Sitzgelegenheit und/oder Spielmöglichkeit für Kinder dienen.
3. Um dem Ärgernis von Müll auf öffentlichen Flächen oder auch Beschwerden über Abfälle auf dem Marktplatz und/oder in den Grünanlagen vorzubeugen, sollen zudem zwei Mülleimer aufgestellt, sowie eine regelmäßige Leerung gewährleistet werden.
4. Außerdem soll der Marktplatz während den Marktzeiten am Donnerstag und Samstag für das Durchqueren bzw. für das Durchfahren gesperrt werden. Dies sollte durch Aufstellen von mobilen Barken geschehen, die am Grünzug und an der Zufahrt zur Robert-Bunsen-Straße aufgestellt werden, um das Durchradeln zu verhindern.
5. Gleichzeitig mit Antragsstellung wird ebenfalls die Prüfung der Finanzierung der Maßnahmen aus dem Stadtteilbudget beantragt.

Die Aufwertung des Marktes an der Wilhelm-Röntgen-Straße sei am 02.11.2017 bereits Thema im Zukunftsausschuss gewesen. Inhaltlich gebe es im Antrag viele Übereinstimmungen zu den dort diskutierten Ideen. Während die Punkte 2 und 3 des Antrages einstimmig Unterstützung finden, würden die Punkte 1 und 4 mit 3 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen aktuell abgelehnt. Deshalb sollen sie noch einmal im Zukunftsausschuss aufgerufen, beraten und dann beschlossen werden.

Die ursprüngliche Idee einen Markt im Mühlenviertel einzurichten, ließ sich nicht verwirklichen. Es ist damit umso wichtiger geworden, den nunmehr einzigen Wochenmarkt in Horn-Lehe aufzuwerten und damit um weitere Marktbesucher und mehr Kunden zu werben. Die jetzigen Marktbesucher und Kunden wünschen sich an dieser Stelle eine höhere Aufenthaltsqualität zu Marktzeiten und bessere Abstellmöglichkeiten für ihre Fahrzeuge. Zurzeit kann man einkaufen und muss wieder gehen. Eine Bank an dieser Stelle würde zum Verweilen und zu Gesprächen einladen.

Die Besucher und auch die Marktbesucher beklagen, dass permanent während der Marktzeiten mit dem Rad der Marktplatz überquert wird. Dies geschieht teilweise sehr forsch und rücksichtslos. Um den Aufenthalt sicherer und angenehmer für die Marktbesucher zu gestalten, wollen wir die beiden Seiten mit Sperren versehen. Dies erhöht entsprechend die Sicherheit, aber ist auch ein erster Schritt zu einem besseren Wohlfühlgefühl.

Nach Rücksprache mit dem Amt für Straßen und Verkehr sollte an der Beschilderung, solange der Markt existiert, keine Veränderung vorgenommen werden. Die Mitglieder des Fachausschusses schließen sich der Argumentation an, wonach mit einem absoluten Halteverbot die Sicherheit von in den Grünzug querenden Menschen deutlich erhöht wird.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe fordert das Amt für Straßen und Verkehr auf, das Zusatzschild im Halteverbotsbereich der Kreuzung Robert-Bunsen-Straße/Wilhelm-Röntgen-Straße zu entfernen und damit an der Hochpflasterung dauerhaft – und nicht nur an Markttagen – das Halten zu unterbinden. In der Begründung gaben die Mitglieder an, dass die durch parkende Autos verursachten erheblichen Sichtbehinderungen zu einer Gefährdung insbesondere von Kindern und Jugendlichen führt, die den Grünzug zur Grundschule Philipp-Reis-Straße nutzen. (einstimmig)
--

5.3 Ampel Kreuzung Leher Heerstraße / Am Rüten – Ursula Mährle (27.10.2025)

Guten Tag Frau Köstner, wie heute besprochen, schildere ich Ihnen schriftlich das Ampelproblem an den Straßen Am Rüten / Oberneuländer Heerstr. Für PKW's wie für die Fußgänger gibt es eine Kontaktampel. Berührt ein PKW die Kontaktschwelle in der Straße Am Rüten, zeigt auch die Fußgängerampel in der Oberneuländer Heerstr grün. Wird allerdings die Fußgängerampel gedrückt, bleibt die Ampel für PKW's Am Rüten rot, sofern sie nicht fast zeitgleich wie die Fußgänger die Kontaktschwelle überfahren.

Ich hoffe, dass sich das Problem lösen lässt.

Die Mitglieder des Fachausschusses wollen das Amt für Straßen und Verkehr bitten, die Ampelschaltung anzupassen.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe bittet das ASV um Prüfung, ob die Ampel von der Straße Am Rüten auf die Leher Heerstraße/Oberneuländer Heerstraße mit der Fußgänger-Bedarfsampel gekoppelt werden kann. **(einstimmig)**

5.4 Zustand Radweg Magdalene-Thimme-Weg – Cordula Tänzer (30.10.2025)

Auf der Veranstaltung im Rahmen der Kirchturmbesichtigung gaben Sie uns den Rat uns an Sie zu wenden, wenn uns ein im Stadtteil etwas auffällt.

Mein Arbeitsweg führt mich über den neuen Radweg hinter dem Recyclinghof Achterstraße weiter am Riensberger Friedhof Richtung Innenstadt.

Der Fahrbereich ab der Brücke, Achterstraße, bis zur Y-Kreuzung kurz der Straßenbahnhaltestelle fällt zur Seite ab und die Risse sind mit Teer sehr uneben geflickt.

Zurzeit ist das Fahren durch das Laub bei Nässe sehr gefährlich, weil man den Untergrund nicht mehr sieht und durch die gebogenen Fahrdecke sehr rutschig.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe fordert das ASV auf, die Verkehrssicherheit auf dem Magdalene-Thimme-Weg zu überprüfen und Mängel umgehend auszubessern. **(einstimmig)**

5.5 Schlechter Zustand des Gehweges zwischen der Seifertstraße und der Straßenbahnhaltestelle der Linie 4 Mühlenviertel – Walter Hoyer (03.11.2025)

Ich möchte Sie auf den schlechten Zustand des Gehweges zwischen der Seifertstraße und der Strassenbahnhaltestelle der Linie 4 Mühlenviertel hinweisen. Der Weg verläuft nahe des Ortsamtes vorbei, so dass Sie sich selbst ein Bild von dem schlechten Zustand des Weges machen können. Der Weg ist nicht eben, sondern fällt nach beiden Seiten stark ab.

Dadurch ist er für Personen, die auf Rollatoren oder Rollstühle angewiesen sind sowie für alle anderen Verkehrsteilnehmer eine Gefahrenquelle.

Zusätzlich habe ich diesem Schreiben zwei Photos angefügt, woraus Sie sich vorab schon mal ein Bild vom Zustand des Weges machen können. Der Weg muss möglichst schnell in einen gut begehbaren Zustand wieder versetzt werden.



Anwesende sind der Auffassung, dass die seitliche Absenkung des Weges nach der Verlegung neuer Wasserrohre entstanden sei. Allerdings könne der Fachausschuss keine Gefährdung der Verkehrssicherheit erkennen.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe sieht keine Gefährdung der Verkehrssicherheit und deshalb auch kein Handlungsbedarf. **(einstimmig)**

5.6 Diagonalsperre Ledaweg/Vorkampsweg abbauen – Helmut Dunkake (10.10.2025) per Post

Der Antragsteller bittet den Fachausschuss, die Diagonalsperre zu entfernen. In seiner Begründung gibt er an, dass so während der Baumaßnahmen in der Straße Im Deichkamp eine Abfahrt über das Mühlenviertel auch für die Anwohnenden des Wendehammers Ledaweg ermöglicht werde. Eine Durchfahrt durch die Heinrich-Gefken-Straße sei beschwerlich, da dort Autos die Straße beidseitig zaparken und ein Begegnungsverkehr faktisch unmöglich ist.

Die Vorsitzende berichtet von einem Telefonat mit dem Antragsteller. Darin wurde ihm mitgeteilt, dass die Diagonalsperre einst zum Schutz der Bewohner:innen des Vorstraßenquartiers vom erschließungsträger gefordert und nach mehreren Jahren auch endlich umgesetzt worden sei. Ein Abbau wäre schon deshalb nicht sinnvoll und ermögliche nicht erwünschten Durchgangsverkehr. Die Baustelle sei laut Eintrag im Verkehrsmanagementsystem Bremen noch bis 05.12.2025 geplant. In dieser Zeit sei es für den Antragsteller ratsam, den Vorkampsweg und die Vorstraße zur Ausfahrt des Vorstraßenquartiers zu nutzen.

Eine Behandlung des Antrages im Fachausschuss wurde trotzdem in Aussicht gestellt.

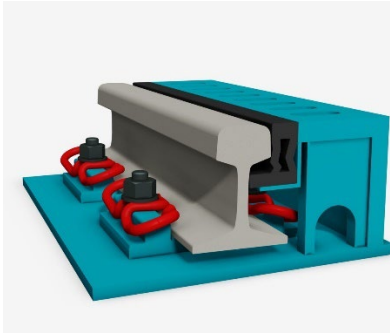
Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe wird keine Änderung an der Diagonalsperre fordern. Allerdings erwägen die Mitglieder des Fachausschusses eine Einwohnerversammlung, zu der Anwohnende aus dem Mühlenviertel und dem Vorstraßenquartier nach ihrer Meinung zur Diagonalsperre befragt werden sollen. **(einstimmig)**

5.7 Nicht behindertengerechte Überwege im Bereich der Leher Heerstraße (Unfallgefahr) – Bewohnerbeirat im Johanniterhaus Bremen

Der Antragsteller ist 1. Vorsitzender des Bewohnerbeirates im Johanniterhaus Bremen. Er hat sich schon einmal an den Seniorenbeauftragten Dietmar Stadler gewandt, und auf die Schwierigkeiten beim Queren der Straßenbahngleise an verschiedenen Stellen des Heerstraßenzuges aufmerksam gemacht. Infolgedessen fanden Begehungen statt und der Verkehrsausschuss befasste sich mit den Überwegungen. Die BSAG wurde um Ausbesserungen gebeten, die zumindest in Teilen an drei Kreuzungen im Jahr 2025 vorgenommen wurden. Sowohl der Bewohnerbeirat als auch der Seniorenbeauftragte sind mit den Ergebnissen nicht zufrieden und bitten um Nachbesserung.

Vorgeschlagen wird die Installation eines sogenannten Velogleises nach Vorbild der Stadt Basel, dessen Umsetzung die BSAG ablehnt. Damit ließe sich die Sturz- und Stolpergefahr stark reduzieren. Eine kostengünstigere Variante sei die Verlegung von T-Profilschienen in mit Stahlkanten eingefasste Betonplatten.

Der Antragsteller hat sich mehrfach an die zuständige Mobilitätssenatorin und den Landesbehindertenbeauftragten gewandt. Antworten liegen ihm nicht vor.



Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe bittet die BSAG um Auskunft, welche Kosten das vom Bewohnerbeirat angesprochene Baseler Modell auf den Heerstraßenzug übertragene Modell (für 3 Kreuzungen entlang des Heerstraßenzuges) kosten würde, ob es umzusetzen wäre und welcher Aufwand damit einherginge. **(einstimmig)**

5.8 Öffnungszeiten der Grünstation – Werner Westerholt (15.10.2025)

Der Recyclinghof (Grünstation) in Horn-Lehe ist dienstags und mittwochs ganztägig geschlossen.

Montags wird erst um 9:00 Uhr geöffnet und bereits um 14:00 Uhr wieder geschlossen. Donnerstags wird erst um 12:00 Uhr geöffnet. Freitags und samstags ist von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Lediglich am Samstag sind die Öffnungszeiten bürgernah. Für die Bürger aller Schichten sind diese Öffnungszeiten alles andere als bürgernah. Die Aufzählung der vielen einzelnen Situationen die dafür sprechen, möchte ich mir an dieser Stelle ersparen. Die derzeitigen Öffnungszeiten sind m.E. sachlich auch nicht zu begründen. In Horn-Lehe handelt sich um einen "kleinen" Recyclinghof. Es geht hier nicht um eine umfängliche Entsorgungsmöglichkeit wie z.B. auf dem Recyclinghof in Hastedt, der m.E. sehr gut personell ausgestattet ist. Auf dem "kleinen" Recyclinghof (Grünstation) geht es außerhalb der vorgenannten Öffnungszeiten nur noch um den Zugang zu den Containern für Grünabfälle, für Papier und Pappe und vielleicht noch um einen Metallcontainer. Eine Entsorgungsmöglichkeit für Altglas, Kleidung und Schuhe sowie kleine Elektroartikel ist außerhalb der Einzäunung ganztägig gegeben. Für die Aufsicht einer solchen überschaubaren Grünstation ist m.E. ein einzelner Mitarbeiter völlig ausreichend. Es entfällt dabei auch für die bisher eingesetzten Mitarbeiter eine Zerstückelung des Arbeitstages. Eine Rechtfertigung über den Einsatz eines einzelnen Mitarbeiters oder Mitarbeiterin hinaus, z.B. an gefährlichen Arbeitsplätzen sehe ich hier nicht gegeben. Ich bitte Sie, hinsichtlich der geschilderten Situation, sich an die berechtigten Bedürfnisse der Bürger und Bürgerinnen zu orientieren und die Öffnungszeiten einschließlich Personaleinsatz zu überdenken.

Antwort der DBS vom 16.10.2025

Leider kommt es in letzter Zeit bedingt durch die doch recht dünne Personaldecke und den damit verbundenen Belastungen immer wieder zu Einschränkungen im Betriebsablauf abseits des gewohnten Servicelevels.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir diese Situation nicht adhoc lösen können, wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung, können das geforderte Personal allerdings weder herbeizaubern, noch zwangsverpflichten.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe bittet die DBS, ihre Informationen auf der Website – insbesondere zu kurzfristigen Schließzeiten – aktuell zu halten. **(einstimmig)**

5.9 Anfrage zur Verkehrsberuhigung Marcusallee – Carina Könemann (04.11.2025)

Wir wohnen in der Bandelstraße 10 und mein Sohn besucht den Elternverein Sternchen e.V. in der Marcusallee 31. Der Elternverein kümmert sich um 50 Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Außerdem befindet sich hinter dem Elternverein die Gehörlosen Schule. Wir gehen meist durch den Rhododendronpark und müssen die Marcusallee überqueren, wo es leider immer wieder zu brenzligen Situationen kommt. Zwar ist dort eine 30er Zone, aber viele der Autos fahren doch leider deutlich schneller und ein Überqueren ist vor allem in der morgendlichen Bringzeit von 8-9 Uhr schwierig.

Die Erzieher:innen wünschen sich auf Höhe des Kindergartens ebenfalls einen Zebrastreifen, da sie sehr häufig mit den Gruppen die Marcusallee überqueren müssen, um in den Park (Wiesen und Spielplätze sowie Botanika) zu gelangen. Auch habe ich schon Gruppen der Gehörlosenschule im Park auf der Wiese häufiger Sport machen sehen, so dass ich davon ausgehe, dass auch diese die Marcusallee als Gruppe überqueren müssen.

Viele der Eltern parken in den Parkbuchten und müssen ebenfalls mit den Kindern die Straße überqueren können.

Haben Sie eine Einschätzung für mich, ob eine Umsetzung eines Zebrastreifens dort möglich wäre oder haben Sie eine Idee für eine andere verkehrsberuhigende Maßnahme zum Schutze der Kinder und/ oder wissen, an wen ich mich am besten wenden kann?

Der Fachausschuss hat in seiner Sitzung im Mai 2025 bereits einen Prüfauftrag für einen Fußgängerüberweg in der Marcusallee an das Amt für Straßen und Verkehr erteilt. In seiner Stellungnahme aus August 2025 wurde die Forderung abgelehnt:

Auf beiden Seiten der Marcusallee befinden sich Parkbuchten, die es ermöglichen, das Auto auf der jeweils richtigen Straßenseite zu parken, ohne die Marcusallee queren zu müssen. Auch die Haltestelle des Schulbusses ist auf der Straßenseite, die dem Zugang zum Deliusweg mit der Schule zu-geordnet ist, sodass auch hier kein Querungsbedarf für Kinder zu erwarten ist. Des Weiteren ist die Marcusallee in diesem Abschnitt bereits als Tempo-30-Zone ausgewiesen, was wesentlich zur Verkehrssicherheit beiträgt und ein sicheres Queren für Fußgänger unterstützt. Die vorgeschlagene Querungsstelle weist zudem keinen Bündelungscharakter auf, der die Anlage eines Fußgängerüberwegs rechtfertigen würde. Eine gesicherte Querung mit Lichtsignalanlage befindet sich etwa 180 Meter entfernt und dient als zentrale Querungsstelle für Fußgänger in diesem Bereich. Es besteht die Möglichkeit, im Bereich der Parkbuchten auf Höhe der Lichtsignalanlage zu parken, die Fahrbahn an dieser zu überqueren und anschließend zum Kindergarten oder zur Grundschule zu gelangen.

Aus den genannten Gründen sehen wir derzeit keine Notwendigkeit, einen Fußgängerüberweg in der Marcusallee auf Höhe des Deliuswegs einzurichten und lehnen daher die Forderung ab.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe verweist auf die ASV-Stellungnahme aus August 2025 und bittet das Ortsamt um Übermittlung der Antwort an die Antragstellerin. **(einstimmig)**

5.10 Kreisel Achterdiek – Thomas Grunewald (10.11.2025)

Am Rande unseres Stadtteils befindet sich an der Kreuzung Marcusallee- Achterdiek- Nedderland ein Kreisverkehr, der vom Autoverkehr immer stärker befahren wird sowie eine inzwischen stark frequentierte Bushaltestelle der Linie 31. Die Autofahrer:innen nutzen die Kreuzung um die Autobahnauffahrt Vahr auf den kürzesten Weg über das verkehrsberuhigte Achterdiek zu erreichen und das inzwischen dicht bebaute Wohngebiet Büropark Oberneuland zu befahren. Kinder aus dem Wohngebiet müssen auf ihrem Schulweg nach Rockwinkel, der Neuen Vahr Nord, nach Horn oder Oberneuland per Fahrrad über den Kreisverkehr und auch die übrigen Radfahrer nutzen die Kreuzung zahlreich. Wer die Bushaltestellen Achterdiek und auch Achterkamp nutzt - das sind wegen der Lage die meisten Busbenutzer:innen-, muss die Straße am Kreisverkehr überqueren. Der Kreisverkehr ist baulich sehr klein geraten, so dass die meisten Autofahrer:innen ohne den Blinker richtig zu betätigen den Kreisel einfach überfahren. Kurz: die Verkehrssituation an dieser Stelle ist chaotisch und für Fußgänger, Radfahrer und -innen lebensgefährlich.

Abhilfe könnten Zebrastreifen am Kreisverkehr schaffen. Zweckmäßigerweise einer über das Achterdiek an der Bushaltestelle und einer über das Nedderland oder die Marcusallee. Die Bordsteine an den Fusswegen sind an diesen Stellen bereits abgesenkt, so dass keine größeren Baukosten entstehen dürften. Ein Stückchen weiter, am Kreisverkehr Louis-Leitz-Straße/Hermann-Hollerith-Straße wurden auf Oberneulander Gebiet Zebrastreifen am Kreisverkehr installiert. Ein gutes Vorbild an übersichtlicher Stelle!

Antwort des Ortsamtes vom 10.11.2025

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe hatte in seiner Sitzung am 20.05.2025 einen ähnlich lautenden Antrag zu beraten. Im Protokoll ist hierzu erfasst:

„Die Antragstellerin wendet sich in der Sitzung direkt an die Mitglieder des Fachausschusses und beantragt, den Kreisel Achterdiek in eine echte Kreuzung mit einer rechts-vor-linkes-Regelung umzubauen. Es erschließe sich nicht der Grund für den Kreisel und ihren Beobachtungen zur Folge halten sich auch nur wenige an die entsprechenden Vorfahrtsregelungen. Es scheine, als wüssten Menschen nicht, welche Regelungen zu beachten sind, was zu Unfallgefahren führe.

Die Vorsitzende erklärt, dass sich Führerscheininhaber:innen mit den Verkehrseignen an einem Kreisel auseinanderzusetzen haben. In den zurückliegenden Jahren sind keine Unfälle am Kreisel bekannt. Außerdem gibt es nahezu keine Beschwerdelage.

Die Mitglieder des Fachausschusses ergänzen, dass der Kreisel der Verlangsamung des Verkehrs dient und deshalb sinnvoll sei, ihn zu erhalten. Andernfalls würden turbulente Abbiegemanöver erwartet.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe lehnt den Antrag ab. (5 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)“

Ich gehe nicht von einer anderen Beschlussfassung in der morgigen Sitzung (11.11.2025) aus, wenngleich ich Ihren Antrag dem Fachausschuss vorlegen werde. Gern können Sie an der um 18 Uhr im Ortsamt startenden öffentlichen Sitzung teilnehmen und Ihr Anliegen persönlich vortragen.

In der weiteren Diskussion rücken die Mitglieder des Fachausschusses von ihrer Beschlussfassung aus Mai 2025 ab und lassen sich von der Argumentation für Zebrastreifen an den Ausfahrten des Kreisels mehrheitlich überzeugen.

Zweifel lassen sich nicht in Gänze ausräumen, weil ein Zebrastreifen mitunter auch nur Sicherheit suggeriert, wo keine vorhanden ist. Dem entgegnet die Antragstellerin, dass die Straßenquerung allerdings mit Markierung besser wahrgenommen wird.

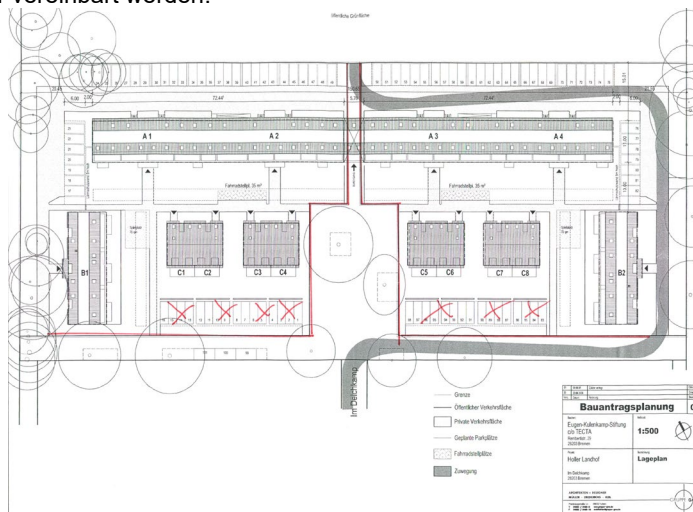
Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe bittet das ASV, an allen 4 Ausfahrten des Kreisels Achterdiek / Marcusallee / Nedderland die Markierung von Fußgängerüberwegen zu prüfen. **(4 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen)**

5.11 Abgestorbener Baum Kuhlweinstraße - TECTA Bau- u. Betreuungs- GmbH (10.11.2025)

Wir sind als Verwalterin für die Objekte Kuhlweinstr. 1-14, 28359 Bremen, tätig.

Auf öffentlichem Grund befindet sich ein abgestorbener Baum. Einen Plan des genauen Standortes haben wir Ihnen im Dateianhang beigelegt. Ebenfalls haben wir Ihnen ein Foto des abgestorbenen Baumes beigelegt.

Wir bitten um Fällung des Baumes aufgrund der Verkehrssicherung. Da in der Anlage viele Kinder wohnhaft sind, besteht Gefahr in Verzug. Falls eine Terminabstimmung vor Ort benötigt wird, kann dieser mit dem Hausmeister vereinbart werden.



Stellungnahme UBB vom 11.11.2025

Hallo TECTA Bau- u. Betreuungs- GmbH,

vielen lieben Dank für Ihre E-Mail und das Foto.

Unsere Stadtbäume tragen zu einem angenehmeren Klima bei (gerade in den durch den Klimawandel vermehrt auftretenden heißen und trockenen Sommern), helfen Schadstoffe aus der Luft zu filtern und verbessern dadurch maßgeblich die Luftqualität, dämpfen mit ihrem Blattwerk die Lärmemissionen der Stadt und fördern den Erhalt der für unsre Lebensgrundlage wichtigen Biodiversität. Ein Rückschnitt oder Fällung an Bäumen erfolgt daher aufgrund der Wohlfahrtswirkung für die Allgemeinheit und aufgrund der Bremer Baumschutzverordnung nur im Zuge zwingend notwendiger Pflegemaßnahmen und zur Verkehrssicherung. Dazu werden unsere städtischen Bäume regelmäßig, nach den Richtlinien der FLL (Forschungsgemeinschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau) von uns einer erweiterten Baumkontrolle unterzogen und notwendige Maßnahmen eingeplant. Die bald 80 jährige Magnolie ist ein geschützter Baum und bei der zurückliegenden Regelkontrolle wurde fachlich eine Fällung (als ultima ratio) als noch nicht notwendig gesehen.

Wir verstehen natürlich gleichzeitig Ihr Anliegen und Ihre Sorgen. Daher haben wir die Kolleg:innen vor Ort über Ihre Bitte informiert. Diese prüfen ob ein Rückschnitt bzw. Fällung zwischenzeitlich fachlich erforderlich geworden ist. Sollte dies so sein, werden wir die nötigen Maßnahmen automatisch einplanen und ausführen. Sofern keine Verkehrsgefährdung vorliegt, wird die Ausführung von notwendigen Arbeiten nicht unmittelbar und im Einklang mit BNatSchG §39 stattfinden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir, sofern keine zulässigen Arbeiten erforderlich sind (also die Magnolie verkehrssicher sein sollte) nach der Baumschutzverordnung und BNatSchG nicht einfach Bäume beschneiden/fällen dürfen.

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

5.12 Probleme Laubentsorgung Im Achterkamp – Peter Bonnet (11.11.2025)

Sehr geehrte Damen und Herren in unserem Ortsamt!

Wie auch schon in den Jahren zuvor haben wir Bewohner jeden Herbst mit dem Laub- und Eichel- Befall auf den öffentlichen Gras- und Baumflächen unserer Straße Im Achterkamp Entsorgungsprobleme! Wir Bewohner haben es teilweise mühselig selber zusammengeharkt und zur Deponie zur Entsorgung gebracht. Vor ein paar Jahren hatten wir deshalb mit der Stadtreinigung und dem Gartenbauamt Kontakt aufgenommen, was auch vor 2 Jahren erfolgreich war; danach nicht mehr, weil keiner Zuständig sein möchte...! Die Anwohnerinnen und Anwohner sind teilweise in einem hohen Alter was eine solche Arbeit nicht mehr zulässt! Vor ca. 45-50 Jahren, als die Eichen vom Gartenbauamt gepflanzt wurden - so erzählte ein alter Nachbar der damals die Gärtner auf den zu erwartenden Laub-und Eichelanfall angesprochen hatte - dass die Antwort lautete: „durch uns!“...! Ich glaube, daß dieses alles nicht verantwortungsvoll im Amt weitergetragen wurde und mit der Zeit in Vergessenheit geraten ist...?! Wir bitten das Ortsamt und den Beirat hier dauerhaft für Abhilfe zu sorgen Mit freundlichen Grüßen auch im Namen der Nachbarin Frau Hartmann und der Familie Schmitt, vor deren Häusern sich immer alles ansammelt!

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe bittet das Ortsamt um Anfrage bei der DBS, ob im Jahr 2023 tatsächlich eine Laubentsorgung durch die DBS veranlasst wurde. **(Einstimmig)**

5.13 Überwuchernde Hecke – Günther Borgmann (10.11.2025)

An der Vorstraße, Ecke Vorkampsweg wuchert eine Hecke weit auf den Fußweg. Das erschwert das Vorbeikommen mit Rollstuhl und Kinderwagen und schränkt erheblich die Sicht für Auto- und Radfahrer ein.

Welche Möglichkeiten haben Ortsamt, Beirat, Polizei oder Ordnungsdienst, hier einen Rückschnitt zu fordern?

Die Vorsitzende teilt mit, dass bei Fällen von „überwuchernden Hecken“ Beschwerden direkt an das Ordnungsamt via Email gesandt werden können:

- ordnungsdienst@ordnungsamt.bremen.de
- oeffentlicheordnung@asv.bremen.de

Etwas in die Jahre gekommen, ist der Flyer

<https://www.asv.bremen.de/sixcms/media.php/13/20160418%20Privates%20Gr%C3%BCn%202007.pdf>, mit dem sich dennoch arbeiten lässt.

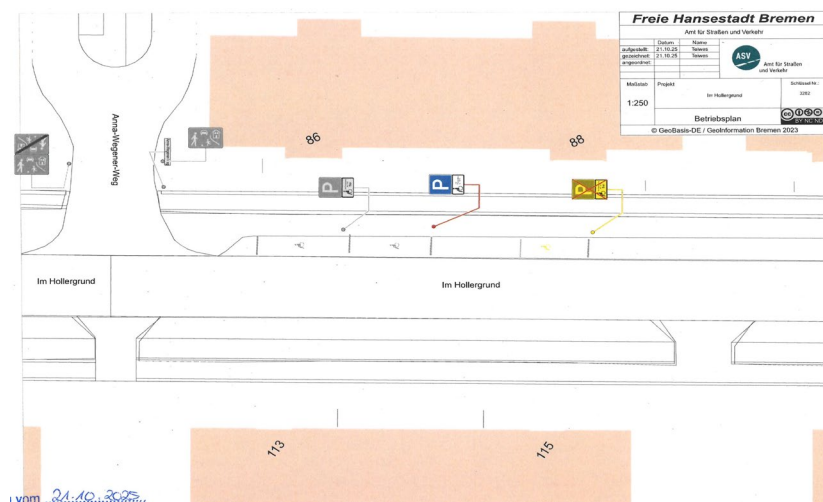
Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Zu TOP 6: Berichte des Amtes → Mitteilungen, Anhörungen, Verkehrsanordnungen, Stellungnahmen zu Beschlüssen

6.1 ASV – Verlegung persönlicher Behindertenparkplatz Im Hollergrund

Gemäß § 45 Abs. 1b Straßenverkehrsordnung (StVO) wird in der Straße Im Hollergrund, zwischen den Hs-Nrn. 86 und 88, kurz vor der Einmündung Anna- Wegener-Weg, die Verlegung des bereits bestehenden persönlichen Behindertenparkplatzes angeordnet. Auch dieser Stellplatz ist mit den Verkehrszeichen 314 und 1044-11 (...mit Parkausweis Nr. 1673) zu kennzeichnen und mit einer Parkstandsmarkierung auf einer Länge von 7 m inkl. Piktogramm "Rollstuhlfahrer" zu versehen. (Die Markierungen sind bereits vorhanden, da hier zuvor ebenfalls ein persönlicher Behindertenparkplatz mit der Nummer 1577 angeordnet war. Der persönliche Behindertenparkplatz mit der Nummer 1577 wird nicht mehr benötigt und kann daher abgeräumt werden.)

Die bisherige Stellfläche ist aufgrund des Ein- und Aussteigens über die Heckklappe ungeeignet. Der Anspruchsberechtigte müsste die Grünfläche queren, um auf den Gehweg zu gelangen. Bei dem neuen Standort ist bereits die gesamte Fläche entlang des Parkplatzes gepflastert, sodass das Ein- und Aussteigen ohne Barrieren erfolgen kann.



Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.2 Polizei – Baustelle Seiffertstraße ggü. 63 – 81 (auf Höhe des absenkbaren Pollers) zum Zwecke des Rohrleitungsbaus

Für die Dauer der Arbeiten, längstens jedoch im Zeitraum vom 03.11.2025 bis 12.12.2025, inkl. einer Woche Vollsperrung.

Anwesende berichten, dass die Bauarbeiten im Gange sind.

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.3 Hortus Horn e.V. – Mitteilung über Förderung durch die swb-Umweltinitiative

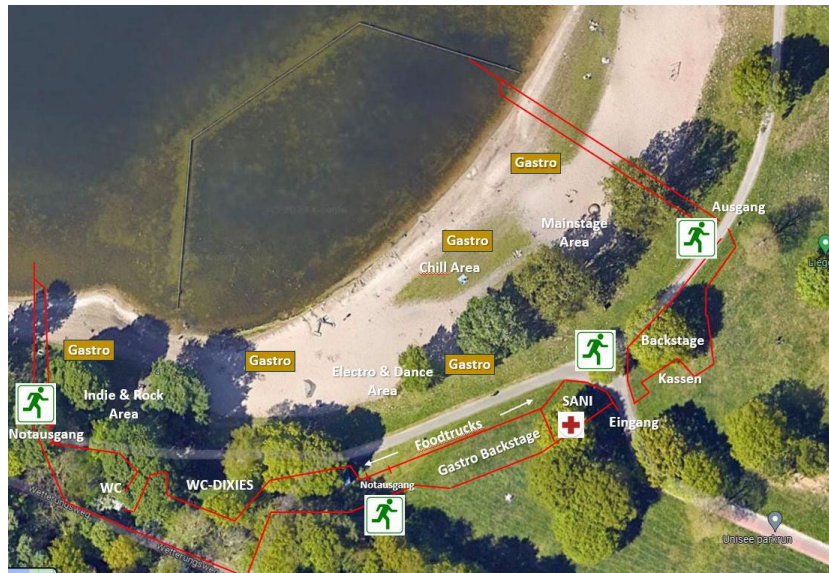
Frau Bockholt berichtet, dass der Verein mit einer Förderung in Höhe von 500 € im Rahmen der swb-Umweltinitiative bedacht wurde.

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.4 Sportamt – Stellungnahme UNI NACHT 13.06.2026

Die FAEX GmbH möchte, wie in den vergangenen Jahren, die Uni Nacht XXL 2026 am Stadtwaldsee durchführen. Sie übersandten das Sicherheitskonzept und den Antrag an das Sportamt mit der Bitte um Kenntnisnahme, ggfls. Kommentierung und Genehmigung bis zum 14.11.2025.

„Hiermit bitten wir um Genehmigung unserer Veranstaltung "UNI Party (UNI NACHT Open Air)" am Samstag, den 13. Juni 2026 am Unisee Bremen. Wir planen für diese Veranstaltung zwei Ausweichtermine: 20.6./26/27.6.26. Der Aufbau erfolgt einen Tag vor und der Abbau einen Tag nach der Veranstaltung.“



Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe stimmt der Veranstaltung zu. **(einstimmig)**

6.5 ASV – VAO Tempo 30 Lilienthaler und Borgfelder Heerstraße

„Gemäß § 45 Abs. Straßenverkehrsordnung (StVO) wird als Ergebnis einer schalltechnischen Untersuchung der Straßenverkehrslärmpegel in den Straßen Lilienthaler Heerstraße und Borgfelder Heerstraße 30 km/h als zulässige Höchstgeschwindigkeit angeordnet:

nachts (22 - 6 Uhr) in der Lilienthaler Heerstraße im Abschnitt Leher Heerstraße bis zur Lilienthaler Heerstraße, Höhe Hausnr. 169 (Anlage 1 + 2)

ganztägig im Knotenpunkt Kopernikusstraße, Lilienthaler Heerstraße ab Höhe Hausnr. 169 bis Hausnr. 209 (Anlage 2)

nachts (22 - 6 Uhr) auf der Lilienthaler Heerstraße ab Höhe Hausnr. 209 bis zur Lilienthaler Heerstraße, Höhe Hausnr. 378 (Anlage 3+4)

ganztägig in der Borgfelder Heerstraße im Abschnitt Lilienthaler Heerstraße, Höhe Hausnr. 378 bis zur Daniel-Jacobs-Allee (Anlage 5).

Hieraus ergibt sich in der Summe für den Knotenpunkt Kopernikusstraße sowie für den Abschnitt Lilienthaler Heerstraße, auf Höhe der Hausnr. 378 bis zur Daniel-Jacobs-Allee eine ganztägige Regelung, für die Abschnitte Leher Heerstraße bis zur Lilienthaler Heerstraße 169 sowie von der Lilienthaler Heerstraße 209 bis zur Lilienthaler Heerstraße 378 eine Regelung nur in den Nachtstunden (22 - 6 Uhr). Die Maßnahmen sind in den als Anlage 1-5 beigefügten Betriebsplänen dargestellt.“

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.6 LAGS – Mobile Rampen in geringer Stückzahl noch verfügbar

Im Bedarfsfall bittet die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen e.V. um Mitteilung an info@lags-bremen.de

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.7 Neues Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter - Stadtteilbudget

Die Änderung des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter ist von einigen bereits lange erwartet worden und mit Datum 07.11.2025 im Gesetzblatt der FHB veröffentlicht. Das veränderte Gesetz trat damit zum 07.11.2025 (siehe Link) in Kraft.

https://www.gesetzblatt.bremen.de/fastmedia/218/2025_11_06_GBI_Nr_0119_signed.pdf

Die Beschlüsse zur Herstellung von Streuobstwiesen (aus der Sitzung vom 24.06.2025) und über die Findlinge in der Ronzellenstraße (aus der Sitzung vom 20.05.2025) können damit in die Umsetzung gehen.

Gleiches gilt auch für den Beschluss zur Schließung der Beleuchtungslücke auf dem Weg durch den Grünzug hinter der Wilhelm-Focke-Oberschule (aus Sitzung vom 26.11.2024).

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Die nächste Sitzung ist für den 09.12.2025 geplant und soll die Thematik von Containerstandorten im Stadtteil aufgreifen.

Außerdem soll in der Dezember- oder Januarsitzung der Erschließungsträger eines Großteils des Mühlenviertels – hier: domoplan – eingeladen und hinsichtlich der noch ausstehenden Bepflanzung mit Bäumen und Begrünung der Straßenbegleitflächen befragt werden.

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilungen zur Kenntnis.

Inga Köstner
- Vorsitz und Protokollführung -

Ingrid Porthun
- Ausschusssprecherin -